

Anteil des Schöffenkollegs an der Gemeindebildung fest. In seiner Polemik übersieht er, daß nach Groten die Schöffen im 12. Jh. zugleich Mitglieder der Richezeche gewesen sind, so daß G.s Aussagen sich nicht durch auf die Schöffen konzentrierte Beobachtungen widerlegen lassen.

E.-D. H.

Wolfgang Schöll er, Die Kölner Domfabrik im 13. und 14. Jahrhundert, Kölner Domblatt 53 (1988) S. 75–93, vermittelt mit vielen urkundlichen Belegen Einblick in die Vermögensverwaltung sowie die Methoden und Schwierigkeiten der Spendenbeschaffung für den gotischen Neubau ab 1248.

R. S.

Heinrich Tich el b ä c k e r, Die Reichsburg Berenstein (1090–1198) im territorialen Kräftefeld zwischen Aachen, Köln und Limburg, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 191 (1988) S. 7–16, identifiziert die von Barbarossa zur Sicherung des Aachener Reichsguts ausgebaute und 1198 zerstörte Burg mit der in Bergstein ergrabenen Burg und skizziert das Vordringen der Grafen von Jülich in den Aachener Raum bis 1270/78.

E.-D. H.

Thomas R. K r a u s, Jülich, Aachen und das Reich. Studien zur Entstehung der Landesherrschaft der Grafen von Jülich bis zum Jahre 1328 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Aachen 5) Aachen 1987, Verlag der Mayer'schen Buchhandlung, 343 S., DM 45. – Nach einer Darstellung der Genealogie der Grafen von Jülich beschreibt K. detailliert ihre Territorialpolitik. Ihr Hauptkonkurrent waren die Kölner Erzbischöfe, über die auch Aachen seit 1275 stärker ins Spiel kam. Dramatischer Gipfelpunkt der Ereignisse ist die Tötung Graf Wilhelms IV. in Aachen 1278. Diese resultierte nicht aus einem nächtlichen Eindringen Wilhelms in die Stadt und dem Versuch, diese zu unterwerfen, wie dies die ältere Forschung annahm. Eine präzise Durchsicht der Quellen legt vielmehr den Schluß nahe, daß Wilhelm nach einem Waffenstillstand mit Aachen dort eine Steuer für den Krieg Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen erheben sollte und dabei den Tod fand, wobei auch andere Konfliktpunkte zwischen Stadt und Graf eine Rolle spielten. – Im Anhang zählt K. die Rechte und Besitzungen der Grafen von Jülich auf (dazu eine Karte); vier Urkunden der Jahre 1200–1234 werden (leider ohne Kopfrege) veröffentlicht; zur Illustration dienen 17 Abbildungen. Beigegeben ist dem Band auch eine Stammtafel.

E.-D. H.

Der Tag bei Worringen. 5. Juni 1288. Hg. von Wilhelm J a n s s e n und Hugo S t e h k ä m p e r (Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe C: Quellen und Forschungen 27) Düsseldorf 1988, Selbstverlag des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs, 478 S., 7 Abb. – Ohne das dem vorliegenden Band beigegebene Register sind seine Beiträge auch in den „Blättern für deutsche LG“ 124 (1988) S. 1–453 erschienen und dazu noch als „Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln“, Heft 72: ein Zeichen für den hohen Stellenwert, den man der Niederlage des Kölner Erzbischofs Siegfried von Westerburg im Limburger Erbfolgestreit für die politische Entwicklung am Niederrhein beimißt. Ein spezieller Beitrag über Siegfried fehlt zwar, doch kann hier auf dessen Biographie von F.-R. Erkens verwiesen werden, der darin auch die Schwierigkeiten aufgezeigt hat, vor der die Kölner Territorialpolitik im 13. Jh. stand (vgl. DA 39, 688). Leider fehlt auch ein Beitrag über den wichtigsten Gegner Siegfrieds, über